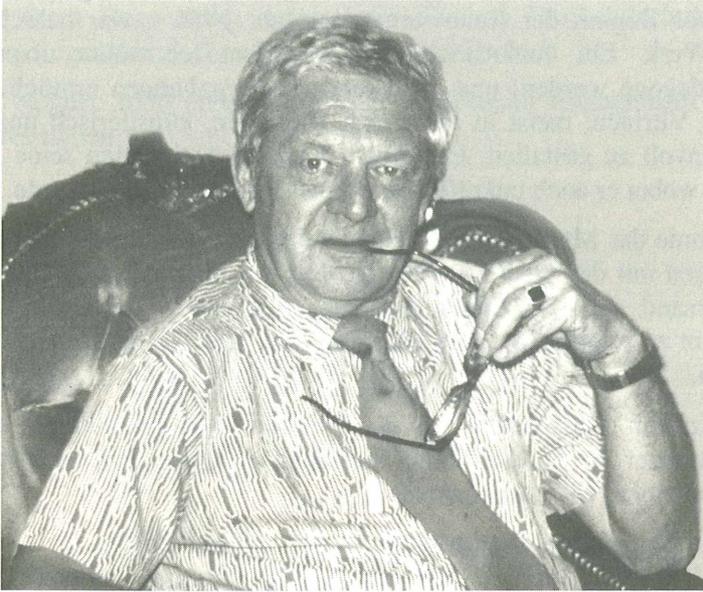


4. Nachrufe



In memoriam August Finkl (1917-2000)

August Finkl wurde am 18. September 1917 im oberbayerischen Aichach geboren, wuchs in Deggendorf und Regensburg auf und absolvierte 1937 an der Oberrealschule Regensburg (heutiges Goethe-Gymnasium) das Abitur. Es folgten Militär- und Kriegsdienst. Während des Kriegs war Finkl vor allem in Griechenland (Rhodos) stationiert, wo er auch schon entomologische Studien betrieb.

Nach 1945 setzte er sein Studium der Chemie, Biologie und Geographie fort, das er 1941 begonnen, aber kriegsbedingt wieder unterbrechen musste. 1951 legte er das Staatsexamen ab. Danach war er in Regensburg als Lehrer an der Oberrealschule und am Albertus-Magnus-Gymnasium, zuletzt in der Position eines Studiendirektors tätig.

Bereits 1952 trat August Finkl in den Naturwissenschaftlichen Verein ein. 1958 wurde er zum zweiten Vorsitzenden und stellvertretenden Museumsleiter gewählt, im Jahr 1961 schließlich zum ersten Vorsitzenden. Er bekleidete dieses Amt bis 1975. Nach der Erkrankung des Museumsleiters Dr. Arthur Schmidt übernahm er im Jahr 1967 auch diese Aufgabe.

August Finkl war neben Arthur Schmidt und Friedrich Herrmann einer der Hauptakteure bei der Begründung des Naturkundemuseums Ostbayern im Herzogspalais. Die Einrichtung der zoologischen Abteilung dieses Museums – vor Beginn der Renovierung im Jahr 1986 – war ausschließlich Finkls Werk. Ein bemerkenswertes Maltalent (er wollte ursprünglich Kunstpädagoge werden) und handwerkliche Begabungen ermöglichten es ihm, die Vitrinen, meist in Form von Dioramen, künstlerisch und didaktisch sinnvoll zu gestalten. Er opferte für diese Tätigkeiten seine gesamte Freizeit, wobei er auch tatkräftig von seiner Frau unterstützt wurde.

1974 konnte das Museum unter seiner Regie erweitert werden. Durch Verhandlungen mit der Stadt erreichte er, dass das bis dahin von einem Pharmazieversand genutzte Erdgeschoß hinzugewonnen wurde. Er war sich auch nicht zu schade, für „sein Museum“ mit dem Hut in der Hand betteln zu gehen.

Neben seinem Engagement für das Museum war er auch ein fleißiger Vortragsredner im Verein. Seine Vielseitigkeit zeigte sich auch in seinen Vortragsthemen, wie zum Beispiel:

- Die Lippen- und Rachenblütler und ihre Unterschiede
- Schön ist die Insel, auf der Dionys einst Tyrann gewesen ist (Sizilien)
- Die großen Seuchen und ihre Bekämpfung
- Verbrennung als komplizierter Prozess
- Atome und Moleküle
- Grundlagen der Klimakunde
- Die Systematik der Botanik

Eine weitere Leidenschaft von Finkl war die Fotografie, was seinen Vorträgen zugute kam, die er mit herrlichen Farbbildern illustrierte. Nicht vergessen werden darf, dass Finkl ein sehr beliebter Lehrer war, der lebhaft und temperamentvoll, ja begeisternd auf die Schüler wirkte. So konnte er seine Schüler auch motivieren, im Naturkundemuseum mitzuwirken. Er war mit Leib und Seele Humanist und gab den Schülern viel Lebenserfahrung und Menschlichkeit mit auf deren Lebensweg. Von seinen Schülern, zu denen auch Dr. Robert Eckert, der spätere Leiter der gleichnamigen Lehranstalt gehörte, stammt der Ausspruch: „*Der Finkl war ein Lehrer, ein gescheiter echter Humanist – der hat einen nie reingelegt*“

Die Unterbringung der Vereinsbibliothek im Thon-Dittmer-Palais war ebenfalls das Werk von August Finkl. Darüber hinaus publizierte er auch etliche Artikel in der Vereinsschrift *Acta Albertina Ratisbonensia*. Er untersuchte überdies die Flora von Rhodos näher und entdeckte zahlreiche noch unbekannte Arten. Diese Forschungsergebnisse wurden in den *Acta* 24

(1961/62) veröffentlicht. Aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste um den Naturwissenschaftlichen Verein erhielt er im Jahre 1991 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Des Weiteren war Finkl Mitglied des Kulturbeirats der Stadt Regensburg, ebenso der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft.

Am 23. August 2000 endete sein von vielfältigem Engagement gekennzeichnetes Leben.